



Im Interview: Frank Thelen

## In der Höhle des Löwen

Frank Thelen gründet seit 1994, damals war er gerade einmal 18 Jahre alt, Unternehmen im Bereich Technologie. Mit Freigeist Capital konzentriert er sich auf Frühphasen-Investitionen, wie Lilium Aviation, Wunderlist oder myTaxi. Seine Produkte erreichen mehr als 200 Millionen Konsumenten in über 60 Ländern. Einem breiten Publikum wurde Frank Thelen durch das deutsche Pendant zu „Shark Tank“ bekannt, der „Höhle der Löwen“, einer Fernsehshow, die junge Start-Ups fördert.

**Tristan Horx:** Frank, grüß dich, sehr schön, bei dir hier im wunderschönen Bonn zu sein. Wahnsinnsaussicht hast du auch aus deinem Büro.

**Frank Thelen:** Ja, danke, dass du uns hier besuchst.

**Tristan Horx:** Meine erste Frage wäre, das kommt natürlich ein bisschen aus dem persönlichen Berufsfeld, ich kann den Begriff Innovation nicht mehr hören. Der ist schon so totgeprügelt worden, jeder will einen Innovationskongress haben und jeder will noch ein bisschen Innovation machen. Und du bist ja, würde ich mal behaupten, Meister der Innovation bis zu einem gewissen Grad, du musst es auswerten, du musst es verstehen. Was bedeutet für dich Innovation?

**Frank Thelen:** Was ist im Kern Innovation?

Dass so, wie es ist, dass man den Status quo nicht akzeptiert. Weil wir sind irgendwie dazu-, die meisten Leute gehen dazu über und sagen, das ist halt so und das macht man halt so. Aber Innovation ist, immer wieder zurückzugehen auf die Gesetze der Natur, auf die physikalischen Gesetze. Was ist eigentlich, wenn man versteht, wie die Welt funktioniert, mit Chemie, Physik, Mathematik? Was ist dann eigentlich wirklich? Dadurch, dass man neue Entwicklungen der Menschheit nutzt, also es gibt ja diesen schönen Satz: auf den Schultern von Giganten. Das ist für mich Innovation – einfach nicht zu sagen, es ist halt so, sondern was ist möglich in der Welt, mit neuen Technologien und dann komplett neu zu denken, so wie es halt wenige herausragende Köpfe getan

haben und 99,999 Prozent machen es halt irgendwie, versuchen es, wenn sie gut sind, ein Prozent besser. Und wenige denken wirklich radikal anders.

**Tristan Horx:** Das heißt, da schwingt ein bisschen mit Rebellion, also eigentlich Rebellion gegen das, was eben gerade besteht, ist Teil der Sache, oder?

**Frank Thelen:** Absolut. Wenn man sich in der Geschichte das ansieht und man sagt, der erste Mensch, der fliegen wollte, oder der erste Mensch, der gesagt hat, die Erde ist keine Scheibe-.

**Tristan Horx:** Naja, das wissen wir jetzt auch nicht mehr so genau.

**Frank Thelen:** Ja, klar, aber man sieht einfach immer, egal, was für große neue Ideen aufkamen, wurde erstmal mit viel Skepsis das Ganze betrachtet. Und das kann man exakt an diesen heutigen Tag führen, indem man sieht, wie viele Menschen über Elon Musk sprechen. Und Tesla, eines seiner Unternehmer, was elektrische Autos und Energien macht, ist der meistgestortete Stock auf der Welt. Also es gibt keinen Stock, auf den mehr Menschen mit größerem Volumen wetten, dass er nicht überleben wird. Das passiert mit, nach meiner Einschätzung, einem oder DEM größten Innovator unserer Zeit, der versucht, Solartechnologie, Speichertechnologie, elektrische Autos, Chiptechnologie, künstliche Intelligenz

nach vorne zu bringen. Also man braucht quasi gar nicht zurückzugehen in die Vergangenheit, wo diese Leute gejagt wurden, sondern das ist auch heute noch der Fall.

**Tristan Horx:** Würdest du bei dem Beispiel Elon Musk und Tesla auch ein bisschen die Diagnose teilen, dass es natürlich damit zusammenhängt, dass er sich gegen zwei große Industrien stellt, einmal Erdöl und einmal Automobil?

**Frank Thelen:** Ja, deswegen gibt es diese Masse an Leuten, die sagen, so, jetzt machen wir den mal kaputt, weil er deren Status quo challenged und ich glaube, er wird gewinnen. Aber klar, wenn du dich mit den Leuten anlegst! Und das ist ja auch das, was wir sehen, diese Lehmschichten in den Corporates oder sonstwas. Wenn du was veränderst, das ist ja nicht einfach. Ich erinnere mich an die Geschichte, die Nick Mavis mir gesagt hat. Der hat mytaxi gegründet, wie die Taxizentralen wirklich auch physikalisch Revolte gemacht haben, also auf Konferenzen angefangen haben zu schreien und wirklich, ich glaube sogar, Pakete mit echtem Kot da irgendwie bei mytaxi abgelegt. Also es ist dann halt, die Leute haben halt Angst, dass ihr Status quo von jemand gechallenged wird und es geht nicht zu sagen, okay, macht das Sinn, ist das besser für den Planeten, ist das eine bessere Technologie. Sondern einfach, wenn du den Leuten sagst, so, wie

es in den letzten zehn Jahren gelaufen ist, womit du jetzt gerade gutes Geld verdienst und lebst, das werde ich jetzt mal ändern, siehe bei Elon Musk, ich ändere mal, dass wir Öl herausholen aus unserem Planeten, dann finden das Leute unwitzig.

**Tristan Horx:** Würde ich-, oder finden ich einen ganz interessanten Gedankengang, dass man sagt, zu einem gewissen Grad haben wir aber die innovative Leidensmöglichkeit verlernt. Also ich würde es mal festmachen an dem Beispiel Branson, zum Beispiel. Da ist einmal bei einem Testflug ist da ein Pilot gestorben und seitdem ist das Projekt, soweit ich gehört habe, also Meilen zurückgerutscht. Und wenn die Gebrüder Wright oder wer auch immer davor war, abgestürzt war, dann war das halt Teil des „Innovationsprozesses“. Haben wir das so ein bisschen verlernt zu sagen, okay, für den Fortschritt muss man eben auch leiden?

**Frank Thelen:** Ja. Und ich glaube, das ist-, wir sind da sehr-, man sieht es auch daran, wenn wir zum Beispiel sagen, wir investieren in die Zukunft, beispielsweise in künstliche Intelligenz, und sagen, ich weiß, ehrlich gesagt, gar nicht mehr, wie groß das Paket war, aber es war sowas wie zwei Milliarden, vier Milliarden, das sollte dann über 50-Millionen-Tranchen ausgezahlt werden. Selbst da schreien die Leute ja schon und sagen, hey, aber was ist denn

mit den Kitas? Was ist denn damit? Und wir brauchen Kita-Plätze, ja, und ich finde das nicht gut, wenn wir uns darum nicht kümmern. Und auch an unseren Schulen, das ärgert mich sehr, wie der Zustand ist, das versuche ich ja auch mit meinen bescheidenen Mitteln, an der einen oder anderen Stelle zu ändern. Aber die Reaktion kann ja nicht sein, dass, wenn wir jetzt mal in künstliche Intelligenz investieren in Deutschland, damit wir ein wenig zu China und USA aufholen, dass die Leute sagen, oh, das geht gar nicht, ist ja alles total schlimm und immer nur diese Eliten und was soll das denn. Da ist schon echt eine Menge böser Energie unterwegs, die da die Innovation festhalten will und sagen will, nein, erstmal noch alle Schwachen bedienen. Und man muss sich auch um Schwache kümmern, es geht darum, die Balance zu halten. Aber wir kommen in eine Zeit rein, wo Innovation einfach schwieriger wird und man immer mehr soziale Enteignung und keine Ahnung was voranbringt als zu sagen Innovation. Das Gleiche ist ja, da stirbt ein Mensch während eines Fluges, das ist natürlich tragisch. Aber man muss ja das Gesamtbild sehen, wie wichtig ist das. Stell dir vor, wir hätten damals aufgehört, als die ersten Menschen gestorben sind, dann würden wir heute-, dann hätten wir keinen Flugverkehr.

**Tristan Horx:** Eben.

**Frank Thelen:** Und da muss die Leidenschaft wieder erhöht werden, da müssen wir ein bisschen progressiver rangehen und das machen einfach USA und China. Ich finde besser, da ist ein bisschen mehr Wums drin, ja, und da ist ein bisschen mehr Begeisterung für diese neuen Sachen. Bei uns ist halt leider viel Bedenkenträgertum und viel oh, da könnte ja vielleicht. Ja, sorry, aber was ist denn die Opportunity? Was könnte denn sein, wenn das mal alles funktioniert? Das ist ja das, was wir nicht sehen, weißt du, das ist wie bei der Gleichung. Sondern wir schauen immer nur auf die eine Seite und wir schauen nicht auf die andere Seite, was da alles dadurch echt für die Menschheit besser werden kann. Und das müssen wir dringend lernen, dort wieder die Möglichkeit und nicht nur die Gefahr zu sehen.

**Tristan Horx:** Wenn-, das merken wir ganz oft so in der psychologischen Konstruktion von Zukunft, merkt man immer, dass es viel einfacher ist zurückzuschauen. Man kann sagen, ja, die Gebrüder Wright haben das eben gemacht. Und man vergisst, wie lang die Pausen sind oder die hunderte an Leuten, die schon abgestürzt sind und es nicht geschafft haben. Interessant, dass du es angesprochen hast, weil du bist ja eigentlich auch bekannt dafür, dass du ein Kritiker der deutschen Digitalisierungsbewegung bist und der

Modernisierungsbewegung zum gewissen Grad, und ich habe das schon bei ein paar Experten gehört. Warum hast du das Gefühl oder wo liegt so die wirkliche Krux in Deutschlands Digitalisierungsfortschritt?

**Frank Thelen:** Ja, also ich bin davon kein Gegner, sondern ich bin dafür ein Befürworter und will die Geschwindigkeit erhöhen, weil, wenn wir uns ansehen, wo wir jetzt gerade stehen, ist es einfach wirklich schwach. Der Staat an sich ist nicht digitalisiert, wenn man sich Estland oder auch nur die ganzen anderen nordischen Länder anschaut. Ob das BAföG beantragen ist, ob das Identity ist, egal, wo man da reinschaut, die sind einfach weiter. Und ich glaube, wir haben durch unseren Wohlstand, den wir durch Bosch, Siemens, Sennheiser und diese ganzen großartigen Köpfe, die Revolutionen angestoßen haben, missbrauchen wir diesen Wohlstand, um einfach Stillstand zu generieren und eben nicht mehr zu sagen, ja, wenn ich jetzt auf einmal eine digitale ID einführe, ja, die könnte ja geklaut werden. Und schau mal nach Estland, da gab es ja auch zwei Tage ein Problem damit.

**Tristan Horx:** Richtig.

**Frank Thelen:** Aber dadurch ist das Land gewachsen und richtig nach vorne gekommen, dass es das hat und wird dadurch zum Digital Hub dadurch. Und da

müssen wir uns trauen, da müssen wir sagen, jetzt reicht es, der Staat wird wirklich radikal digitalisiert. Wir stellen uns pro Innovation auf und nutzen aktiv diese Chancen, die da jetzt kommen, und sagen nicht wieder, oh, Blockchain, ob wir die wirklich in Deutschland haben wollen. Ja, schau dir an, wie die BaFin das Ganze reguliert, das ist ja nicht progressiv und gut, was die BaFin da macht. Schau dir an, wo der Staat in der Digitalisierung steht, der Staat ist nicht digitalisiert. Schau dir an, was wir in Europa mit der DSGVO gemacht haben, das ist nicht gut. Schau dir den Uploadfilter an, es ist nicht gut. Und warum, verdammt nochmal, hauen wir da nicht einen positiven Spin rein? Es hängt gar nicht an einzelnen Politikern, zum Beispiel eine Doro Bär macht einen hervorragenden Job. Eine Doro Bär versteht diese Themen auch richtig, nur sie kriegt sie nicht durchgesetzt. Ab und zu in der eigenen Partei wie beim Uploadfilter, aber meistens schon in der eigenen Partei, aber in der gesamten Regierung-. Eine SPD, es ist eine Große Koalition, stellt sich da einfach nicht so progressiv auf. Und das heißt, wir brauchen eine neue Regierung, damit die Köpfe, die das verstehen, auch umsetzen können.

**Tristan Horx:** Ja, wir merken ja schon oft, dass der politische Apparat immer das Problem hat, gerade bei technologischen Neuerungen, das schnell zu integrieren. Und du bist ja eigentlich stark am Markt

unterwegs und du siehst die Tech-Innovations, die links und rechts an dir vorbeifliegen und suchst dir die aus, die du für sinnvoll erachtest. Hast du da so eine Grundformel von Faktoren, die für dich ein sinnvolles Tech-Start-up, sagen wir mal, schaffen?

**Frank Thelen:** Wir als Freigeist unserer Menschheit, Capital Fund, suchen herausragende Köpfe, die die Technologien, ich habe es mal genannt den Baukasten der Zukunft, aber das ist überhaupt nicht unsere Erfindung, sondern das sind einfach DIE Innovationsthemen, die jetzt kommen: Blockchain, 3D-Druck, Robotics, KI, also alle bekannt. Wir suchen herausragende Köpfe, die diese Technologien so nutzen, um damit dann wirklich weltweit reelle Start-up aufzubauen. Und da ist sowas wie Lilium Aviation, da ist der elektrische Jet, da ist sowas wie Kraftblock, wo es darum geht, einen Energiespeicher zu haben, der auf Nanotechnologie ohne Seltene Erden, ich glaube nicht, dass wir einfach die Erde weiter berauben können, ohne Seltene Erden einen Energiespeicher hat, der zehnmal günstiger ist als ein Lithium-Ionen-Speicher im großen Bereich. Und da gibt es sowas wie Neufund, die Unternehmensanteile auf die Blockchain bringen. Es macht einfach keinen Sinn, SAP-Legacy-Systeme zu haben, was wir heutzutage haben. Und wir suchen solche herausragenden Köpfe, die solche

Technologien nutzen, um dann wirklich große Märkte zu machen, große Veränderungen. Und natürlich, wie du es gerade angesprochen hast, Menschen dagegen sind. Als wir in Liliun investiert haben, haben die Leute gesagt, du hast ja einen Knall. Wie soll denn so ein Team ein Flugzeug bauen? Bei Kraftblock sagen die Leute, hey, sorry, also dieser Speicher, den du da hast, das glaube ich dir nicht. Wie soll das denn gehen? Ist ja totaler Blödsinn. Also bei Neufund versuchen dann die Leute zu sagen, ja, das wird der nächste blöde Hype wie Bitcoin-Spekulation oder so. Was komplett daneben ist. Neufund ist eine Technologiefirma, die wirklich in diesem sehr kleinen, jungen Markt heute weltweit führend ist, ist noch klein, aber das Potenzial ist halt sehr groß. Das heißt, wir merken auch da diesen Gegenwind, wo immer wieder die Hater, die Bedenkenträger einen versuchen runterzuziehen. Und das war auch eine wichtige geistige Übung für mich, mich von diesen Leuten nicht mehr verrückt machen zu lassen, sondern einfach in Ruhe jeden Tag zu arbeiten, die Technologie voranzubringen, Neukunden zu gewinnen und einfach in Ruhe meinen Job zu machen. Also dieses Potenzial an Runterziehen und Bedenkenträgern und Hatern und so ist schon echt, muss man leider sagen, sehr groß in Deutschland.

**Tristan Horx:** Ich meine, die gab es vermutlich schon immer, nur jetzt können sie dich halt so gut erreichen wie noch nie. Das ist ja auch, sage ich mal, Teil des psychologischen Problems, dass jeder dir eine Mail schreiben kann de facto.

**Frank Thelen:** Nein, das ist bei mir okay. Also meine eigenen Kunden, da wäre ich ja dumm, wenn ich-. Das, was ich ändern kann, kann ich ändern. Das heißt, die interne Kommunikation ist gut aufgestellt, das funktioniert. Aber du hast natürlich eine andere Reichweite, wenn jemand dir irgendwas erzählt und dann ist eine Zeitung interessant, wenn sie sagen, Frank Thelen, elektrisches Flugzeug ist ja eine blöde-, dass er da investiert, ist blöde oder sein Energiespeicher ist blöd oder so. Da hast du auf einmal eine andere mediale Höhe oder kommst halt in Talkshow, wo dann auf einmal so ein Typ sitzt und sagt, ja, diese ganzen Smartphones, das ist ja alles eine Seuche und so. Da kann man sich dann einfach nicht mehr schützen, was auch in Ordnung ist, weil ich eine gewisse mediale Höhe habe. Intern, von meinem Tagesablauf, mich erreicht keine Mail, die ich nicht haben möchte, weil das kann ich ja selber managen.

**Tristan Horx:** Gut, also das war auch ein bisschen überspitzt gemeint, eher so im Sinne von Digitalisierung, Kommunikationsströme. Es kann halt jeder

seine Kritik zu jedem Scheiß immer äußern, das ist halt-

**Frank Thelen:** Ja, genau, auf den sozialen Netzwerken.

**Tristan Horx:** Und Co. Würde ich dich gern fragen, weil das ist ja, würde ich mal sagen, dadurch bist du eigentlich berühmt geworden, als Start-up-Coach als solches, *Höhle der Löwen*, wie hast du die Entwicklung da vernommen? Weil ich habe mit ein paar Leuten, die Start-up-Gründer waren, geredet und natürlich es gibt halt eine verdammt hohe Zahl von verbitterten Start-up-Leuten, weil natürlich die Erfolgsquoten so niedrig sind. Das ist halt Part of the Game, wenn man da rein will. Nur die haben mir halt oft gesagt, am Ende haben sie sich eben, weil dieser Start-up-Spirit dann relativ schnell weg war, weil natürlich so viel Risikoinvestmentkapital reinkam.

**Frank Thelen:** Ah, zu viel Geld, meinst du?

**Tristan Horx:** Ja.

**Frank Thelen:** Ja, also das ist ein Problem. Also wenn-, wir haben halt möglicherweise eine gute Finanzierungslage, das denken wir. Und teilweise kommen Leute in den Markt, die einfach keine Erfahrung haben, was eigentlich auch gut ist, aber an manchen Stellen halt zu viel ist. Und auf einmal ein Family-Office sagt, wenn man es jetzt

irgendwie in Energieunternehmen, Hotelketten und keine Ahnung was investiert, und jetzt nehmen wir mal zweieinhalb Prozent unseres verwalteten Vermögens und investieren das mal in Start-ups. Und auf einmal hast du da eben 100 Millionen oder was weiß ich, also echt viel Geld. Und dann hauen wir da mal fünf Millionen rein, da mal fünf Millionen rein, was eigentlich gut ist fürs System, aber teilweise landet da einfach zu viel Geld in den falschen Händen. Und es ist kein häufiges Problem, aber es ist ein Problem. Und gerade bei DHL ist natürlich auch das Problem, diese Start-ups, die da gefördert werden, die haben natürlich eine hohe mediale Sichtbarkeit. Das gab es ja vorher so nicht. Sondern man hat da halt investiert, und ehrlich gesagt, wurden auch nur die Start-ups in den Medien erwähnt, die auch durch eine natürliche Aussiebe, nämlich durch Erfolg, irgendwann dann groß wurden. Natürlich ist ein Zalando oder auch ganz viele andere dann eine ganze Menge in den Medien gewesen, weil sie auch echt einen guten Job gemacht haben. Jetzt bei *Die Höhle der Löwen* ist es halt so, dass auch eigentlich Leute, die nicht gut Start-ups aufbauen, auf einmal eine relativ starke mediale Präsenz haben. Und manche können das geistig, das Daniel-Kübelböck-, oder wie der hieß, -Phänomen, nicht sauber verarbeiten und drehen dann durch. Das sehen wir zum ersten Mal auch, dieses Phänomen, und

das ist unschön, das gehört dazu, das merkt man irgendwie.

**Tristan Horx:** Part of the Game, natürlich. Die andere Diagnose, die ich zu dem Thema gehört hatte, war, dass aufgrund dieses Faktos, dass eben mediale Aufmerksamkeit ganz hoch ist und natürlich auch viel Geld vorhanden ist, sehen sich viele Start-ups irgendwie dazu gezwungen, nicht zu denken in, sagen wir mal, fünf Jahren, sondern einfach schauen, dass man im ersten Jahr genug Aufmerksamkeit generiert. Siehst du das auch im Start-up-Markt?

**Frank Thelen:** Nochmal, dass sie was machen?

**Tristan Horx:** Dass sie nicht langfristig genug planen und denken, weil sie eben wissen, okay, im ersten Jahr oder whatever wird entschieden, schaffe ich den Durchbruch ins Mediale und dann geht das mit dem Geld eh von selbst.

**Frank Thelen:** Das ist immer sehr schwer, die Balance. Auf der einen Seite der kurzfristige Erfolg, weil genau das-, die nächste Finanzierungsrunde steht an oder du musst halt jetzt endlich mal Cashflow generieren, damit du irgendwie überleben kannst und so. Auf der anderen Seite musst du aber auch einen langfristigen Plan haben, weil du dann sagst, ich baue jetzt als Erstes mal das, danach habe ich dann die Kundenbasis, mit der kann ich

dann dieses erreichen. Und dann habe ich einen unfairen Vorteil im Markt, weil ich dann folgenden Markt sauber besetzt habe. Und das ist ja für mich eigentlich der Kern von Wagniskapital, von Venture Capital, dass man den Gründern die Sorge der Finanzierung wegnimmt, damit sie nicht weniger arbeiten oder Party machen, was leider ja passiert, selten. Sondern dass sie dann sagen, jetzt kann ich mich voll darauf konzentrieren, das Team, das Produkt aufzubauen und kann mir einen etwas langfristigeren Plan machen. Das heißt, ich muss nicht nächste Woche schon mit dem nicht guten Produkt auf den Markt irgendwie launchen.

**Tristan Horx:** Aber das passiert ja auch, oder?

**Frank Thelen:** Ja, oder irgendwas sein, sondern ich kann sagen, ich nehme mir jetzt sechs Monate Zeit, ich entwickle das Produkt besser, ich kann direkt mit einer größeren Menge produzierten Produkten direkt eine gewisse Marktpenetration erreichen. Oder ich kann in Ruhe einen Energiespeicher entwickeln. Das ist eigentlich das, was Venture Capital machen soll, dass man genau strategischer, ruhiger agieren kann. Gibt man dieses Kapital in die falschen Hände, das haben auch wir leider erlebt, passieren halt verrückte Dinge wie Gründer kaufen sich einen Porsche oder drehen durch oder-. Ja, du lachst, aber das ist leider



alles, was wir und auch andere Investoren sehen, dass ist sicher eine falsche Verwendung des Geldes.

**Tristan Horx:** Gut, dann kommen wir mal zu den Start-ups, in die du investierst. Für mich natürlich das Allergeilteste, fliegendes Auto, Kindheitstraum. War es auch deiner?

**Frank Thelen:** Nein. In der Kindheit habe ich von sowas nicht geträumt. Ich war leider nicht so ein Mensch, der sich damit befasst hat. Sondern in der Kindheit habe ich viel Fußball, Skateboard, Snowboard, also da war ich nicht so in der Physik unterwegs, sondern meine Träume waren mehr in der Skateboard-Welt unterwegs.

**Tristan Horx:** Und, geschafft?

**Frank Thelen:** Ja, das eine habe ich geschafft, das andere nicht. Also jetzt muss ich gerade überlegen, habe ich vier Stufen runtergemacht und habe eine Bahn geschafft. Aber nie-, also ich bin weiter gekommen, als es am Anfang den Anschein hatte, weil ich wirklich untalentierte im Skateboard-Fahren bin, aber einfach nur der Drive, das ich es schaffen wollte. Was auch eine wichtige Übung war, zu sagen, auch mit wenig Talent kann man es irgendwie schaffen. Aber ich bin nie wirklich irgendwie relevant so gut Skateboard gefahren, dass irgendeiner da mich sponsoren wollte oder applaudiert hätte.

**Tristan Horx:** Gut, dann kommen wir jetzt zum fliegenden Auto. Jetzt musst du hier meinen Kindheitstraum erfüllen. Wo liegt denn da das Problem? Weil ich merke, zumindest technisch ist es machbar, also das Ding zum Fliegen zu bringen, easy cheesy. Die Frage ist eher-

**Frank Thelen:** Oh!

**Tristan Horx:** Okay, wir wollen es nicht übersimplifizieren, aber es geht auf jeden Fall.

**Frank Thelen:** Es geht, ja.

**Tristan Horx:** Nur die Integration eben in Städte, wo es hauptsächlich, glaube ich, interessant wird, ist ja eigentlich the tricky Part.

**Frank Thelen:** Das ist genau das Ding. Also erstens, das ist nicht ganz einfach, aber es ist machbar. Und das würden wahrscheinlich auch dann noch, keine Ahnung, zehn Teams auf der Welt schaffen oder so, ja, so das Ding zu bauen und zu machen. Aber jetzt die herausragende Aufgabe und das wirklich Schwierige ist, da eine Firma draus zu bauen, ein professionelles Management, zu sagen, wie schaffen wir denn jetzt die Regulierung? Wie schaffen wir es denn jetzt dann, die Ladeinfrastruktur und die Infrastruktur zum Starten und Landen zu machen? Wie schaffen wir es denn, so weit zu kommunizieren, dass wir auch die Leute

für das Produkt begeistern oder abholen? Und wie schaffen wir es denn, in den einzelnen Ländern einen so guten Draht zur Politik zu haben, dass wir das an unserer-. Also dieses ganze Gesamtpaket, was halt eben den Unterschied von einem herausragenden Ingenieur-Bastelprojekt, böse gesprochen, hin zu einem Weltkonzern macht. Das macht den Unterschied, und auf dem Weg ist Lilium Aviation aktuell sehr gut unterwegs.

**Tristan Horx:** Eine Sache, die man noch sagen muss, ist, und davon muss man einfach systemisch ausgehen, da wird mal einer abstürzen. Also das wird passieren. Die Frage ist jetzt, wie wir am Anfang bereits besprochen hatten, das ist, das muss passieren, das wird passieren. Wie gehen wir damit um? Weil ich bin-, ich nehme auch auf mich, wenn ich derjenige bin, der abstürzt, wenn ich dafür davor ein paar mal, sagen wir mal, Flugtaxi fliegen durfte, dann nehme ich es in Kauf.

**Frank Thelen:** Ja. Ich glaube, wir müssen lernen, weltweiter mathematischer ranzugehen und zu sagen, du kannst nur berechnen the Likelihood, also wie wahrscheinlich ist es, dass etwas passiert. Und wir haben auch Superangst vor selbstfahrenden Autos. Wenn ein Unfall damit passiert, dann gibt das 5.000 Artikel, aber dass einfach jeden Tag, sogar wenn man es relativ ausrechnet, viel mehr Unfälle passieren ohne Self-Driving-Cars,

plus Self-Driving-Cars jeden Tag intelligenter werden, dann ist es einfach nur grausam, dass das dann so medial gepusht wird. Also unfassbar. Und wir sind da leider-, dieser eine Flieger stürzt ab und dann wird halt eben gesagt, boah, das ist alles untragbar. Und man sagt aber, sorry, es sind ja vorher zwei Millionen Passagiere transportiert worden und die Wahrscheinlichkeit ist kleiner als bei einem Autounfall oder so. Also das heißt, ja, wir müssen zumindest damit rechnen, dass auch ein Lilium-Jet, der wirklich sehr, sehr sicher ist, irgendwann mal abstürzt, genauso wie jedes Auto, jeder Bus, jeder Zug irgendwann mal ein Problem hat. Und ich hoffe, dass dann-, also erstens hoffe ich, dass es nie passiert. Aber jetzt müssen wir wieder mehr draufschauen, die Mathematik, umso mehr fliegen, umso mehr Leute transportiert werden, ist einfach da. Und dann hoffe ich, dass es richtig aufgenommen wird und dass eben nicht, jetzt wie bei Tesla teilweise, da völlig überreagiert wird, sondern dass man fairerweise sagt, hat das Team alles gemacht? Hat das Produkt alles gemacht, um das zu verhindern? Und alles das, was ich weiß, wie dilligent und wie unfassbar tief das Team da in die Sicherheitsthemen reingeht, das ist schon eindrucksvoll, wie ernst sie dieses Thema nehmen und dann mehr als die Regulierungen schaffen wollen und werden.

**Tristan Horx:** X ist ja das sicherste Auto so weit.

**Frank Thelen:** Zum Beispiel, ja, auch bei Tesla, die machen einen sehr guten Job, und auch bei Liliium, die machen einen sehr, sehr guten Job. Und da hoffe ich, dass die Leute bis dahin gelernt haben, dass Innovation auch mal Herausforderung bringt. Und nur weil ein ICE entgleist, kann das nicht sein, dass wir den ICE abschaffen. Sondern die Frage ist, kann das nochmal passieren? Was war dahinter? Und so weiter und so weiter, das muss man aber analysieren.

**Tristan Horx:** Aber da kommen wir natürlich auf die spannende Frage, weil du bist natürlich ein mathematisch getriebener Mensch und sagst, natürlich, the Likelihood ist die zentrale Frage, das kann man natürlich mit einem Schritt zurück ganz einfach betrachten. Nur das Problem ist, dass wir immer mehr merken, mediale Welt ist sicherlich auch dran schuld, aber es fällt Leuten halt schwer, Zahlen zu kontextualisieren, wenn sie nicht irgendwie mit einer Emotion verbunden sind. Natürlich, Absturz böse, schlecht und somit hat man das. Du bist ja auch sicherlich schon durch ein paar mediale Shitstorms durchgegangen.

**Frank Thelen:** Ja. (Lacht.)

**Tristan Horx:** Hast du da ein Gefühl für einen Ansatz? Vielleicht braucht es dafür ein mediales Start-up? Wie lösen wir das? Oder bist du nur auf dem Receiving End und musst dich halt damit abfinden?

**Frank Thelen:** Du, gerade was ich in den letzten Wochen an Presse, an Kommunikation erlebt habe-.

**Tristan Horx:** Vielleicht ist es gerade nicht der beste Zeitpunkt.

**Frank Thelen:** Nein, nein! Und ich glaube, das unterscheidet auch nachher den Erfolgreichen oder nicht Erfolgreichen, dass man Dinge reflektiert und damit umgeht. Jetzt kann ich ja sagen, oh, da haben aber zwei Zeitungen, oder mittlerweile sind es fünf Zeitungen, echt richtig böse über mich geschrieben, die haben echten Schwachsinn erzählt. So. Oder du sagst, okay, warum ist es passiert? Kann ich das ändern? Habe ich da gar keinen Einfluss drauf? Bitte lass externe Leute, denen du vertraust, reflektieren, was ist da wirklich passiert. Und dann verarbeitest du es halt und sagst, okay, kann ich da was ändern oder nicht und fertig. Und das habe ich gemacht und sehe heute Presse aus einer anderen distanzierteren Sichtweise. Sie ist mir vorher deutlich persönlicher näher gegangen, und jetzt habe ich halt mit vielen Leuten und da habe ich auch Glück, dass ich mit echt vielen großen Persönlichkeiten

sprechen darf dann, die dann auch sagen, ja, Frank, ich spreche mal kurz mit dir darüber. Wie hast du das erlebt, was ist deine Einsicht? Und es ist einfach wirklich grausam und ich bin wie immer und ich werde mich da auch nicht unterkriegen lassen, dass ja dann manche sagen, jetzt sage ich nichts mehr, nein, jetzt halte ich mal schön die Klappe und so. Das-, solange ich irgendwie hier noch stehe, glaube ich, wird man das bei mir nicht hinkriegen. Natürlich muss auch eine kritische Redaktion, und wenn ich irgendwann mal Steuern hinterziehe, was ich nie bewusst gemacht habe, was ich auch gar nicht getan habe, aber auch ich werde irgendwelche Fehler machen oder sonstwas, ist es auch fein, da brauchen wir auch eine kritische Berichterstattung, die sagt, hey, da hat der Frank nicht-, das war nicht sauber gemacht. Da habe ich was entdeckt und da habe ich mit Leuten gesprochen und so, ah, da hat er die Leute nicht gut bedient, ja? Das ist fein. Aber so richtig aus wirklich Blödsinn, bar jeder Fakten, einfach mal so eine wilde Click-Story zu entwickeln, das ist ein Armutszeugnis. Aber du, ich stehe jeden Morgen auf, arbeite mit meinen Start-ups, versuche hier gute Technologie zu bauen, versuche, Kunden zu gewinnen. Und das heißt, auch da der Tipp an alle Zuhörer, wenn euch das mal erwischt, schaut selber in den Spiegel und sagt, bin ich ein ehrlicher Kerl? Mache ich das vernünftig,

bin ich das, was ich mache? Macht euch nicht verrückt von diesen ganzen Hatern und wenn mal ein böser Artikel kommt, gebt weiter Gas. Bringt die Vision nach vorne. Gerade gestern kam jemand auf mich zu, bei einem Event bei der RWTH Aachen, tolle Uni, machen wirklich, wirklich einen guten Job und haben glücklicherweise auch ein Unicorn hervorgebracht. Und da kommt eine Studentin auf mich zu und sagt: „Frank, ich will diese Themen, die du gerade angesprochen hast, auch voranbringen, aber so oft kommen Leute und sagen, die künstliche Intelligenz, die frisst uns doch alle auf und das passiert. Wie machst du das? Wie gehst du mit dieser Kritik um?“ Und das war eine Studentin! Und dann sage ich: „Hey, das tut mir wirklich leid, dass du auch das schon mitbekommst, nur weil Leute wissen, dass du in dem Bereich forschst. Tu mir einen Gefallen, das müssen wir beide uns jetzt versprechen, lass dich von diesen scheiß Hatern und Leuten nicht runterziehen, nicht unterkriegen, behalt deine Energie, deine positive Stimmung und wisch diese Idioten ab und mach einfach bitte weiter!“

**Tristan Horx:** Deine Strategie, die du fährst, lass sie reden eigentlich, oder?

**Frank Thelen:** Genau.

**Tristan Horx:** Ich habe nämlich immer ein bisschen jetzt überlegt in letzter Zeit zu

dem Thema. Vielleicht braucht es dann doch sowas wie eine Art Hippokratischen Eid für Journalisten oder so. Weil wie du sagst, es gibt auch Storys, die sind komplett korrekt kritisch, weil man mal es verbockt hat, ist völlig in Ordnung. Aber sobald man das Gefühl hat, es ist eigentlich alles so, wie es sein sollte und es kommen trotzdem dauernd diese Bullshit-Storys, die eben nur versuchen, aus Nichtfakten Geschichten zu erzählen, dann wird es ein bisschen kritisch.

**Frank Thelen:** Zum Beispiel es gibt diesen großartigen Journalismus, der diesen Cum-Ex-Skandal aufgedeckt hat. Das ist superhochwertiger, toller, wertvoller Journalismus, weil da ist echt Scheiße passiert und die Finanzbehörden haben es nicht auf die Kette bekommen. Jetzt gab es wieder so einen Skandal, wo in Europa-. Und das sind dann oftmals auch Redaktionen, die sich zusammentun und das ist doch wirklich wertvoller Journalismus. Oder mal einsteigen und sagen, wie ist wirklich das Bitcoin-Mining in China und wer leidet da alles drunter und so. Das finde ich einfach echt-, da kann man drüber berichten. Und vielleicht erwischt es auch mal mich, wenn wir Blödsinn bauen. Das versuche ich zu verhindern, weil wir einfach ehrlich arbeiten, aber auch dann ist es fein. Aber mach halt eine wirklich ehrliche, tiefgreifende, journalistisch hochwertige Arbeit, und dann ist es ja gut. Aber diese

blinde Click-Bate das ist halt einfach grausam.

**Tristan Horx:** Abschließende Frage: Verrate uns eines deiner neuen Lieblings-Start-ups.

**Frank Thelen:** Sorry, ein-?

**Tristan Horx:** Eines deiner Lieblings-Start-ups. Also was findest du gerade geil, was berührt dich jetzt neben Liliium?

**Frank Thelen:** Natürlich, wo wir dran arbeiten, an Neufund und Kraftblock. Ich finde supercool zum Beispiel, was die machen, ich bin schon seit ein, zwei Jahren ein Fan, ein Unternehmen, was viel zu wenig Anerkennung bekommt und ich bin null investiert, einfach der Marte, der Gründer, der ist ein so geiler Typ, der ist so smart und wie hart er gekämpft hat und baut eines der besten Elektroautos der Welt. Und irgendwie in Europa kennt ihn keiner. Er kommt aus Kroatien. Wir haben einfach schon ein paar echt gute Technologie-Unternehmen, aber wir kriegen es nicht hin, dann die Story so groß zu erzählen, so groß zu denken, so viel Kapital zu generieren, damit wir eben mal einen Tesla bauen können. Marte hätte das gleiche Potenzial, würde ich echt sagen, wie ein Elon. Also der ist richtig gut und richtig smart. Aber es ist halt schwieriger in Europa, die gleiche Story, die gleiche Menge an Kapital zu gewinnen. Und das

ärgert mich und das ist meine Mission, auf der ich bin, solche herausragenden Köpfe mit meinen bescheidenen Mitteln zu fördern.

**Tristan Horx:** So bescheiden sind sie nicht.

**Frank Thelen:** Doch, die sind ja sehr, sehr bescheiden, weil wir investieren, das sagen wir auch ganz öffentlich, zwischen 500.000 bis 2 Millionen in Start-ups und versuchen dann halt mehr Kapital mit zu bekommen. Mein Partner hier bei Freigeist, Mark Sieberger, war ja Interims-CFO bei Liliium und hat dann mit dem Team zusammen diese 100 Millionen-Runde geraced. Das können wir mittlerweile, aber halt das sind nicht unsere eigenen Mittel, sondern wir können halt die ersten ein, zwei Millionen reingeben, um dann zu sagen, jetzt holen wir mit Partnern die 100 Millionen an Bord. Und deswegen sind unsere Mittel finanziell gesehen bescheiden. Ich glaube, unsere Erfahrung, unser Netzwerk ist sehr wertvoll und sehr gut, das verstehen wir. Aber wir brauchen dann auch mal 100, 200, 300 Millionen für gute Start-ups. Und das ist das, was fehlt.

**Tristan Horx:** Also mit bescheidenen Mitteln meinst du also finanziell bescheidene Mittel?

**Frank Thelen:** Ja.

**Tristan Horx:** Wobei ich glaube eben auch, dass das Netzwerk, die Publicity-

**Frank Thelen:** Das können die-

**Tristan Horx:** Eben, ja, und Erfahrung vor allem, oder?

**Frank Thelen:** Genau. Aber wir wollen uns auch in den nächsten Jahren dahin entwickeln. Das versuchen wir, ich weiß nicht, ob wir es schaffen, dass wir auch mal 10, 20, 30 Millionen-Schecks schreiben können. Weil wir einfach auch gerne noch mehr Kapital bereitstellen wollen. Wir wollen aber nicht einen großen Fund raisen, was wir sicherlich, glaube ich, einfach schaffen würden. Sondern wir wollen unser eigener Herr bleiben und deswegen haben wir heute diese bescheidenen finanziellen Mittel.

**Tristan Horx:** Eine gute abschließende Frage fällt mir noch ein. Ich bin nämlich auch bald in einem viel kleineren Rahmen Jury-Mitglied bei so einem Start-up-Contest, zehn Start-ups. Kannst du mir einen Tipp mit auf den Weg geben?

**Frank Thelen:** Sei ehrlich! Ich habe gestern wieder so Start-up-Gadges gesehen und bei dreien von fünf hatte ich nach fünf Minuten nicht verstanden, was sie machen. Es ist unfassbar. Sei ehrlich und gib konstruktives Feedback und sag nicht-, applaudiere nicht und sag, oh toll, und so. Sondern da müssen wir zu einer

No-Bullshit-Kommunikation. So hey, wow, ich habe es verstanden, du hast es erklärt, das ist gut, der Markt ist toll, wow, super. Aber halt auch davor gesagt, sorry, das gibt es doch schon, wo es genau und ehrlich. Und beim Nächsten, ich habe gar nicht verstanden, was du machst. Und du hast jetzt fünf Minuten meiner Zeit verschwendet. Also sei ehrlich und gib das Feedback, weil das hilft oft den Gründern und nicht, weil die Jury-Mitglieder sich nicht trauen und sagen, ja, ganz toll und klatschen. Aber sobald dann der Gründer weg ist, sagen sie, hey, was für ein Idiot. Also lass uns trauen, Kritik ehrlich nach draußen zu tragen.